

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

75 (26.6.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die Kleinspaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 75.

Samstag, den 26. Juni 1886.

47. Jahrgang



Bestellungen auf den „Land-
boten“ mit der Gratisbeilage
„Illustrirtes Sonntagsblatt“
für das 3. Quartal

können jetzt schon bei den Postanstalten und
Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in
Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes
gemacht werden.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 23. Juni 1886.

Der bayrische Reichsrath hat, wie
bereits mitgeteilt, einstimmig seine Zustimmung
zur Regenschaf des Prinzen Luitpold erteilt.
Die überfertigen „Patrioten“ welche das Mini-
sterium Luz bald des früheren, bald des zu
späten Handelns anklagten und große Aktionen
in Aussicht stellten, haben bei den Verhandlungen
ein klägliches Fiasko erlebt. Sie wußten auf
die Rede des Ministers Luz, welche das Ver-
halten des Ministeriums zu rechtfertigen bestimmt
war, nichts, wenigstens nichts von Erheblichkeit
zu erwidern. Bei den schrecklichen Einzelheiten,
welche aus dem Beweismaterial des Mini-
steriums für die Geisteskrankheit des
Königs Ludwig bekannt wurden, muß man
immer die eine Thatsache im Auge behalten, daß
die in den Akten festgestellten Thatsachen ledig-
lich als Ausfluß der Geisteskrankheit
zu betrachten sind. Die Eigenthümlichkeit dieser
Krankheit, welche völlig lichte Zeiten zuließ, hatte
es dem Ministerium nicht ermöglicht, früher ein-
zuschreiten, überhaupt früher den vollen Umfang
zu ahnen. „Wir Minister sind keine Jrenärzte“,
hat Freiherr v. Luz sehr richtig bemerkt. Aber
freilich alle die Absonderlichkeiten, schlimmen Lau-
nen, Ausschreitungen und alle die Angriffe auf
Personen mit Wort und That sind nichts weiter
gewesen, als Aeußerungen der langsam, aber sicher
vorschreitenden Zerklüftung der Gehirnthätigkeit.
Viel Gutes und Schönes hat der unglückliche Fürst
geschaffen, als die Augenblicke nur verichwindend
wenig von trüben beeinträchtigt wurden. Und
all' dies Gute und Schöne wird sein Andenken
in Ehren halten. Was jetzt Schreckliches
über ihn bekannt wird, ist nur der
Krankheit zuzuschreiben. Von diesem
Standpunkte aus müssen die Handlungen seiner
letzten Lebenszeit beurtheilt werden.

Zu den Angaben über die Beziehungen
des Königs von Bayern zu dem Hause
Orleans schreibt nun auch die Nat.Z., sie sei
in die Lage versetzt, auf das Bestimmteste mit-
zutheilen, daß das Haus Rothschild in allen
seinen Gliedern der ganzen bayr. Finanzangelegen-
heit vollkommen fern und fremd gestanden hat.
Der Pariser Figaro erklärt sich ermächtigt, alle
Erzählungen über Verhandlungen zwischen König
Ludwig und den Orleans das bestimmte und
unzweideutigste Dementi entgegenzustellen.

Wie der „Voss. Zig.“ aus Gastein ge-
schrieben wird, ist Kaiser Wilhelm dort be-
stimmt zum 18. Juli angemeldet. Die Kaiserin
von Oesterreich wird am 1. Juli, die Groß-
herzogin von Weimar in den ersten Tagen
des Juli erwartet.

Die preussische Regierung geht in den
östlichen Provinzen stramm gegen die Polen vor.
In Danzig ist Kultusminister von Gohler in
Begleitung einiger Oberregierungsräthe einge-
troffen, um mit den Landräthen, Schulräthen,
Schulinspektoren u. s. w. Westpreußens Kon-

ferenzen abzuhalten, welche die Neugestaltung
der Volksschulverhältnisse in Westpreußen nach
der Einführung der kürzlich vom Abgeordneten-
haus genehmigten Ausnahmegeetze betreffen.
Auch in Bromberg und Posen werden solche
stattfinden.

Der Reichstag wird, wie die „Kreuz-
zeitung“ schreibt, nach der Meinung der Abgeord-
neten nur etwa drei Sitzungen abhalten und
befestender Absicht gemäß sofort nach der zweiten
Berathung des Branntweinsteuerentwurfes, d. h.
voraussichtlich am Montag geschlossen werden.

In Frankreich sind die republikanischen
Blätter getheilte Ansicht über die Folgen der
Prinzenausweisung; die gemäßigten beharren da-
rauf, die Ausweisung sei ungerechtfertigt; die
oportunistischen fordern, die Regierung solle den
intransigenten gegenüber das Visir lüften; die
radikalen wünschen eine bestimmtere republikani-
sche Politik; die monarchistischen meinen, die
Revolution steige, die Republik gehe nieder.

Bei der Enthüllung eines Denkmals
für die im Jahr 1870/71 bei Malmaison
und Duzenval gefallenen französischen Soldaten
ist am Sonntag in Neuil wieder einmal stark
in dem gemacht worden, was die Franzosen „Pa-
triotismus“ nennen. Besonders den in Schaaren
anwesenden Schuljungen wurde die heilige Ver-
pflichtung auferlegt, das Vaterland dereinst zu
rächen. „Vergeht nicht,“ hieß es, „daß der Feind
unser Brod gegessen, unseren Wein getrunken
und in unsern Betten geschlafen hat.“

Das englische Unterhaus wird, wie
der Unterstaatssekretär Harcourt mitgeteilt hat,
heute Freitag seine Schlusssitzung abhalten und
dann am Samstag aufgelöst werden.

Strikes unter den Feldarbeitern der
Provinz Padua ist das Neueste aus Italien.
In der Ortschaft Gualtierie umstehen Carabinieri
die noch friedlich Arbeitenden, um sie vor Stör-
ungen seitens der Streikenden zu schützen. Es
wurden zwanzig Bauern verhaftet.

Ein chinesisches Geschwader unter dem
Kommando des Admirals Ting wird binnen
kurzem Europa besuchen. Es ist das erste Mal,
daß eine chinesische Flottenabtheilung die europäi-
schen Gewässer besucht. Daß sie die Häfen der
verschiedenen Nationen besuchen wird, meldet die
chinesische offizielle Zeitung „Shen Bao“; sie
bemerkte, daß die Eskadre, die aus den Panzerschiffen
„Wei-Yuen“ und „Chen-Yuen“ nebst einem Ai-
sodampfer besteht, ausgesandt wird, um der chi-
nesischen Flotte Ansehen zu verschaffen und um
Erfahrungen zu sammeln.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Groß-
herzog haben gnädigst geruht, dem Kreis Schulrath
August Wasmmer in Bruchsal, unter Ernennung zum
Professor, die Leitung des Lehrerseminars Eitingen
zu übertragen; den Kreis Schulrath Ludwig Keller
in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach
Bruchsal zu versetzen.

Stuttgart, 23. Juni. Seine Majestät der Kö-
nig ist heute Vormittag nach 8 1/2 Uhr mittels
Extrazugs nebst Befolge zum Sommeraufenthalt
nach Schloß Friedrichsbafen abgereist.

München, 23. Juni. Auf die Anfrage
Frankenburger in der Kommission, ob weiteres
Material zu der Pariser Anleihe-Affaire als die
bekanntesten zwei Briefe vorhanden seien, erklärt
der Minister nach der „Fr. Ztg.“ mit einem Nein.
Es wird behauptet, daß eine hohe Person da-
durch compromittirt sei. Die Kommissions-
sitzungen wurden um 10 Uhr abgebrochen. Die-
selben werden um 5 Uhr fortgesetzt.

Im Ausschuß des bayrischen Reichs-
raths soll das vom Ministerium über den König
vorgelegte Material geradezu erschütternd gewirkt
haben; viele Mitglieder waren derart ergriffen,
daß sie die Sitzung verlassen mußten; einer der
Herren wurde fast ohnmächtig; ein hoher Aede-
licher rief aus: „Es ist entsetzlich, es ist ganz
furchtbar!“ Vieles wird wohl für immer geheim
bleiben. So hat Ludwig II. von den Ministern
nie als solchen, sondern stets mit Schimpfworten
gesprochen. Dem Stadtkommandanten Muck hat
der König aufgetragen, die Minister zu beschim-
pfen. Unter Anderem hat er den Befehl erteilt,
München an vier Ecken anzuzünden. Von hun-
dertfünfunddreißig Mißhandlungen schwerer Art
wird berichtet. Einem Chevauxleger hat er ge-
schrieben: „Lieber Georg! Komm wieder zu mir,
ich habe Dich so lieb und werde Dich nicht mehr
schlagen. Dein treuergebener König Ludwig.“
Nach seinem verabschiedeten Kammerdiener Ges-
fellschwert verlangte er fort und fort und wollte,
daß ein Telephon zu ihm gebaut werde, damit
er mit ihm reden könne. Professor v. Gudden
wurde schon vor 10 Jahren vom König über
den Prinzen Otto befragt und hat hierbei des
Königs herannahendes Leiden erkannt. Vor sei-
ner Abreise hatte Gudden trübe Ahnungen;
von einem Freund der Familie wird erzählt, daß
er zu seiner Frau gesagt habe: Ich komme jeden-
falls wieder, todt oder lebendig; zu seiner Toch-
ter: Bete ein Vaterunser für mich. In Berg
äußerte er zu einem Hofbeamten: Mein Dienst
ist ein lebensgefährlicher; wenn er mit dem
König ausgehe, wisse er nicht, ob er lebendig
zurückkomme, dennoch müsse er gehen, denn ein
jeder Kranker müsse besonders behandelt werden
und bei dem König müsse man auf dessen Willen
Rücksicht nehmen. Auch in Berg hat der König
Angriffe auf einen Wärter, wie in Hohenchwangau
auf Militärpersonen versucht. Der Wärter
hielt jedoch den König dadurch zurück, daß er
sagte, an der Thür stehen zwei Wachen. Ein
Chevauxleger war des Königs Liebling und er
redete ihn mit „Engel“ an; diesem mußte der
Kammerdiener knien den Tschibuk anzünden.
Der König hat thatsächlich Befehl gegeben, damit
die Finanznoth ende, alle Banknoten aufzubrechen
und das Geld heraus zu nehmen.

König Ludwig scheint sein künftiges Schick-
sal geahnt zu haben. Eine der höchst stehenden
Frauen Europas, die schon längst das Grab deckt,
hat er nach einer Korrespondenz der „Kreuzzg.“
schon in jüngeren Jahren um ihren mütterlichen
Rath und um die Geläubnis gebeten, sich solchen
durch öftere Korrespondenz mit ihr einholen zu
dürfen: „Seien Sie mein Schutzengel, redete er
die Dame an, schützen Sie mich vor mir selbst!“

Berlin, 24. Juni. In der gestrigen Plenar-
sitzung des Bundesraths (vor Eintritt in die
Tagesordnung) widmete Staatssekretär v. Bött-
licher im kaiserlichen Auftrage dem verstorbenen
König Ludwig einen langen ergreifenden Nach-
ruf, den die Mitglieder des Bundesraths stehend
anbörten. — Nach hier aus München ein-
treffenden gutbegründeten Meldungen wird der
Prinzregent die Entlassung des Ministe-
riums, die nach dem Landtagschluß gegeben
werden wird, ablehnen, bloß die Craillsheims
und Feilichs annehmen. An des Ersteren
Stelle werde Verchenfeld-Röfering, der Gesandte
in Berlin, das auswärtige Ministerium und, für
Feilich, Baron Beckmann, Polizeidirektor in
München, oder Hermann, Bundesrathsbevoll-
mächtigter, das Ministerium des Innern über-
nehmen. Craillsheim wird nach der „Nat. Ztg.“

Gesandter in Berlin. Der Charakter des Kabinetts würde durch diese Erneuerungen unverändert bleiben.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Konstantinopel glaubt man in dortigen diplomatischen Kreisen, daß die Absendung einer Cirkularnote der Pforte bevorstehe, welche den Mächten die Entwicklung der Dinge in Bulgarien und Rumelien zur Kenntniß bringen soll.

Triest, 21. Juni. Nach Privatnachrichten aus Udine kamen daselbst 2 Cholerafälle vor, wovon einer tödtlich verlaufen ist. In der Provinz Ferrara greift die Cholera stark um sich. In Codigora kamen an 2 Tagen 32 Fälle vor. In Venedig erkrankten am 21. 2 Personen und starben 3 Kranke der Vortage an Cholera. In der Provinz kamen 16 neue Fälle vor; 6 Kranke starben.

Paris, 23. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Gesetz über die Ausweisung der Prinzen. — Der Graf von Paris reist Donnerstag Nachmittag ab. Sein Manifest erscheint Freitag früh. Die Regierung hat angeordnet, dessen Verbreitung zu verhindern. Die ganze Deleanfamilie ist in Eu und fast alle monarchischen Abgeordneten und Senatoren sind hingereist, um den Präzidenten ihre Huldigungen darzubringen. — Jerome Napoleon reist morgen Abend nach Genf ab, Viktor heute Abend nach Brüssel; auch Viktor Napoleon erklärt zuvor ein Manifest. — Heute fand bei dem Prinzen Viktor ein Empfang statt, wozu zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Bonapartistenpartei erschienen. Um 6 1/2 Uhr Abends ist Prinz Viktor nach Brüssel abgereist. Einige bonapartistische Notabilitäten, darunter der Marquis Lavalette, Levert, Hausmann geleiten den Prinzen nach Brüssel. Bei der Abfahrt des Zuges wurde gerufen: „Es lebe der Kaiser, auf Wiedersehen!“ Andererseits auch: „Es lebe die Republik!“ und vielfach wurde gepfeiffen. Einige Verhaftungen fanden auf dem Bahnhof statt.

— 24. Juni. Bei dem gestrigen Empfang des Prinzen Viktor hielt letzterer eine Ansprache, worin er sagte, man möge von seiner Seite keine Verwahrungen gegen die Ausweisungsbeschlüsse erwarten. Das Volk der Franzosen habe öfter schon den Verbannten die Thore wieder geöffnet. Er bleibe der Vertreter des Kaiserreichs, wie es die Napoleons geschaffen, er wünsche eine starke Autorität, Gleichheit aller Bürger, Achtung vor allen Religionsbekenntnissen. „Seien Sie überzeugt, daß, welche Pflichten mir auch auferlegt sein werden, ich nicht aus dem Auge verlieren werde, was ich der Demokratie und meinem Namen schuldig bin. Auf Wiedersehen, meine Herren!“

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 23. Juni.** Bei einem Gang durch die Hauptstraße unserer weltberühmten Nachbarstadt Heidelberg wird das Auge durch mancherlei auf das 500jährige Jubiläum der dortigen Universität bezughabende Kunstgegenstände in den prächtigen Schaufenstern angenehm überrascht. Insbesondere ist es ein kunstvoll in Majolika ausgeführter „Jubiläumskrug“ (Halbliter-Bierkrug), welcher das Interesse des Beschauers hervorragend in Anspruch nimmt und der für das hochbedeutende Jubiläumsgeschehen gerade wie geschaffen ist. — Entworfen von Herrn Architekt Jos. Schmieder in Heidelberg, ist der gedachte Jubiläumskrug aus der renommierten „Schwarzwälder“ Majolika-Fabrik von Joh. Glaz in Villingen hervorgegangen. Für diejenigen unserer Leser, welche denselben zu sehen bis jetzt noch nicht Gelegenheit hatten, dürfte eine kurze Beschreibung des mit kunstvoll ausgeführten Reliefbildern geschmückten Kruges gewiß von Interesse sein. Auf der Mantelfläche inmitten desselben präsentirt sich in stimmungsvollen Farben als trefflich gelungenes Landschaftsbild das „Heidelberger Schloß“ mit Hintergrund, umgeben von den Attributen der 4 Fakultäten. Auf der linken Seite des Kruges befindet sich der Gründer der Universität: Churfürst Ruprecht, 1386 (in ähnlicher Stellung wie oben am Friedrichsbau im Schloßhofe), umgeben von den pfälzischen Wappen. Als Gegenbild auf der rechten

Seite präsentirt sich das wohlgetroffene Medallionporträt unseres Großherzogs (1886), inmitten von Wappen und Fahnen in badiſchen Farben. Ein am oberen Rande um den ganzen Krug herumführendes Band mit Inschrift schließt das Ganze angenehm ab. Oben auf dem blinkenden Zinndeckel steht eine Knabenfigur in alter Studententracht, mit der Rechten auf das Heidelberger Wappenschild sich stützend. Ungeachtet der äußerst sorgfältigen Ausführung des Kruges, was demselben den Grad eines Kunstwerkes verleiht, hat der Fabrikant, Herr J. Glaz in Villingen, den Preis sehr niedriggestellt. Hierdurch ist es also Jedem — dem munteren Bruder der Studio und dem „alten Herrn“ wie dem Philister — ermöglicht, ein ebenso sinniges wie werthvolles Andenken an die Jubiläumstage in Altheidelberg mit nach Hause zu nehmen — einen Glaz'schen „Jubiläumskrug“!

* **Sinsheim, 25. Juni.** Das gestrige Fronleichnamsfest schien anfänglich zwar auch unter der Ungunst der Witterung leiden zu wollen; indessen kam es nicht zum Regnen und konnte die Prozession, an welcher die kath. Bevölkerung von hier und den Nachbarorten sehr zahlreich sich theilnahmte, ihren unge störten Fortgang nehmen. In üblicher Weise waren die Häuser und Straßen, durch welche der festliche Zug sich bewegte, mit Blumen und religiösen Bildern z. sinnig geschmückt. Nachmittags fand in der Bierbrauerei Schaubek ein Concert der Prozessionsmusik statt, welches sehr zahlreich besucht war und bis in die späte Nacht andauerte. In den Nachmittagsstunden gestaltete sich das herrlichste Wetter und gegen Abend konnte sich das Auge sogar an dem lang vermißten Anblicke eines vollständig wolkenlosen Himmels erfreuen. Unsere Landwirthe leben nun wieder neu auf in der Hoffnung, daß das begonnene gute Wetter sich befestigen und recht lange anhalten möge. Mit nicht minderer Hoffnungsfreudigkeit sehen begreiflicherweise unsere Turner jetzt dem kommenden Sonntage entgegen, zu dessen festlicher Gestaltung die umfassendsten Vorkehrungen im Werke sind, so daß das nun in naher Aussicht stehende Doppelfest eines der gelungensten zu werden verspricht, vorausgesetzt, daß der Himmel dasselbe mit dem erforderlichen „Festwetter“ begünstigt!

* **Hilsbach, 24. Juni.** Die Vorbereitungen zu unserer nächsten Sonntag stattfindenden Militärvereins-Fahnenweihe werden angesichts des zusehends sich bessernden Wetters in erwünschtem Grade gefördert. Die Anmeldungen von Seiten auswärtiger Vereine sind sehr zahlreich eingelaufen und geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß außer diesen recht viele werthe Besucher — welchen wir jetzt schon ein herzliches „Willkommen“ entgegenbringen — unser schönes Fest am Sonntag verherrlichen helfen werden. An ausgiebigster Befriedigung geistiger und körperlicher Bedürfnisse werden wir's gewiß nicht fehlen lassen.

— Aus Baden. Vom Dache des Rangirbahnhofes in Heidelberg fiel am Dienstag Nachmittag der Flaschner Quati von dort und erlitt schwere, jedoch anscheinend nicht lebensgefährliche Verletzungen. — Vor einigen Tagen wurden auf dem isr. Friedhofe zu Karlsruhe auf mehreren Gräbern die Grabdenkmale herausgerissen. Bis jetzt ist es leider noch nicht gelungen, die ruckeligen Grabräuber dem Strafrichter zu überantworten. — Am Mittwoch Morgen fand man in Offenburg den daselbst ansässigen, in allen Kreisen hochgeachteten Anwalt A. Mangold in seiner Wohnung erhängt. Der Verlebte litt schon längere Zeit an Geistesstörung. — Am Mittwoch Nachmittag besuchte in Pforzheim eine Polizeuse ihre Freundin in deren Wohnung. Als dieselben nicht ins Geschäft gingen, schöpfe man Verdacht, öffnete gewaltsam deren Zimmer, woselbst man Beide todt vorfand. Der rasch herbeigerufene Arzt konstatierte an beiden Cyankalium-Vergiftung.

— In Kirchheim a. N. (Württemberg) hat sich Montag Nachts ein junger Mann von 24 Jahren in seinem elterlichen Hause mit einem Gewehr erschossen — aus Liebeskummer!

— Ein Pastellbild, den König Ludwig auf dem Paradebett in der alten Kapelle darstellend, hat der in München lebende ungarische Maler Kopay auf Bestellung eines Mitgliedes des königlichen Hauses für 5000 M. gezeichnet. Dasselbe ist in einer Kunsthandlung ausgestellt und erregt außerordentliches Aufsehen ob der Treue und der genialen Wiedergabe.

Das Bild wird photographirt werden. Auch von der Todtenmaske, die der Bildhauer Hauptmann an der Leiche des Königs in Berg abgenommen hat, ist das erste Exemplar fertig geworden und wohl gelungen. Die Maske zeigt den Mund etwas offen und den rechten Mundwinkel herabhängend.

Gegen Professor v. Gudden scheint König Ludwig bereits in Hohenschwangau Schlimmes geplant zu haben. Es wird folgende Aeußerung des Königs zu einem vertrauten Diener berichtet: „Sei nur ruhig, mit dem Spion werd' ich schon fertig.“ Wie Gudden's Assistentenarzt Dr. Müller einem Freund erzählt hat, hat der König vom Moment der Ankunft der Staatskommission bis zu seinem tragischen Ende im Ganzen knapp drei Stunden geschlafen, also innerhalb dreimal vierundzwanzig Stunden, woraus auf die hochgradige Erregung, in welcher sich der König befunden haben muß, zu schließen ist. Wir wollen auch noch einen Punkt mittheilen, der für die Beurtheilung der Vorgänge von großer Wichtigkeit ist. König Ludwig hat schon während der letzten Kammer session von seinem Hoffstabsarzt, Herr Dr. Halm, „ein langsam und allmählig auflösendes Mittel“ verlangt, das ihm indeß vorzuenthalten der Vorsicht des Arztes gelungen ist.

— **Hirschberg i. Schl., 23. Juni.** Der Bober ist wieder in seine Ufer zurückgetreten. Nachrichten aus sämtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen. Es wurden viele Brücken fortgerissen, Wege zerstört und die Ernte vernichtet.

— Letzten Dienstag schlug bei Rozerad (Böhmen) beim Ueberfahren über die Sajawa ein Kahn mit 50 Firmlingen um; bisher sind 25 Leichen aus dem Wasser gezogen worden.

— Die Köchin einer Herrschaft in Jena hat seit Monaten das Wirthschaftsgeld in Bier und Wein vertrunken. Die Frau des Hauses wurde die Unerschlagungen erst gewahr, nachdem sie von allen Seiten Rechnungen für gelieferte Nahrungsmittel erhalten hatte. Die durstige Küchenfee ist verduftet.

Humoristisches.

— (Singemäße Reklame.) „Ich bin hierher empfohlen worden. Ihre Schirme werden ja allerseits so angepriesen.“ — „Bitte und ganz mit Recht. Unsere Sonnenschirme stellen auch alles bisher Dagewesene in den Schatten.“

— (Geistesgegenwart.) „Waren Sie auch in Venedig?“ — „Ja, das heißt, ich bin nur 'mal bei Nacht durchgeritten.“ — „Das kann man doch gar nicht — Venedig liegt ja im Meere.“ — „Ja wissen Sie, das war im Winter und da war das Wasser gefroren.“

— (Aus Abgeordnetenkreisen.) „Lieber Colleague, Sie sind schon Jahr und Tag hier und haben den Mund noch nicht aufgethan.“ — „Da sind Sie doch sehr im Irrthum, mein verehrter Gönner; ich muß Ihnen gestehen, jedes Mal wenn Sie geredet haben, habe ich das Gähnen nicht unterdrücken können.“

— (Fürsorger.) „Sie, das hätt' i mir do mein Lebtag nicht träumen lassen, daß die französische Kammer so besorgt ist um die Prinzen.“ — „Wiezo?“ — „Weil sie so für ihr Fortkommen sorgt.“

— **Sinsheim, 25. Juni.** (Mahnung zur Vorsicht.) Bei den traurigen Erfahrungen, welche viele Besucher von Fahnenweihe- und andern öffentlichen Festen bezüglich der Sicherheit ihres Eigenthums, insbesondere bei ungünstiger Witterung machen mußten, dürfte die Mahnung für künftige Anlässe dieser Art wohl gerechtfertigt sein: „Habt acht auf euren Schirm, Stock oder Hut!“ Gibt es ja doch leider auch Menschen, welche nicht in der löblichen Absicht, sich zu vergnügen, sondern lediglich schlems-halber die Festorte besuchen — und vor solchem Gelichter behalte man die bezeichneten Gegenstände besser im Auge, oder auch, wo dies nicht angeht, „den Hut auf dem Kopfe und den Stock oder Schirm in der Hand“!

Ein durch die Erfahrung Gewichtigter.

Naab-Grazer 4 pSt. 100 Ehl. Loofe. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 60 Mk. pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von M. 0,40 pro Stück.

Bremen, 19. Juni. Der Postdampfer „Eider“ vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

II. Ankündigung. Bauarbeiten-Vergebung.



In Folge richterlicher Verfügung wird den Landwirth Johann Michael Besserer Eheleuten von Sinsheim nachbeschriebene Liegenschaft der Gemarkung Sinsheim

Montag den 12. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft:

1 Nr 82 Mtr. Hofraithe, darauf

Gebäude Nr. 427. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Flügelbau und Stallung, nebst Hofraithe in der Burg an der Hadergasse gelegen, neben östlich Johann Stoll und W. Steigleder Wittwe, südlich Marie Wolf, westlich Hadergasse und nördlich Kaspar Häupler. Anschlag 2400 Mk. Hievon erhält der in Amerika abwesende beklagte Ehemann mit dem Bemerkten Nachricht, daß der Steigerungspreis vom Steigerer mit 5% Zins vom Zuschlagstag an zu verzinsen und nach Verweisung des Vollstreckungsbeamten baar zu zahlen ist.

Wenn die Schuldner die Vornahme der Versteigerung auf Zahlungszieler wünschen, haben sie eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger, oder eine spätestens 9 Tage vor der Versteigerung nachzufuchende richterliche Verfügung beizubringen. In gleicher Frist ist eine etwaige Einwendung gegen diese und die weitere Versteigerungsbedingungen, sowie gegen die Schätzung bei Gr. Amtsgericht Sinsheim vorzubringen. Sinsheim, den 21. Juni 1886.

Gr. Notar als Vollstreckungsbeamter: [929] J. P. Coler.

Erb-Vorladung.

Gustav Meßger, 45 Jahre alter Handelsmann; Karolina Schad, geborene Landauer, 50 Jahr alt; Nannette Guggenheimer, geborene Landauer, 48 Jahr alt, und Leona Meldola, geb. Landauer, 46 Jahr alt; alle vier unbekannt wo in Amerika abwesend, sind zur Erbschaft auf das am 6. April 1886 zu Eichtersheim erfolgte Ableben ihres Oheims, des 74 Jahr alten verwitweten Meßgers Hirsch, Meßger alt, von Eichtersheim mitberufen.

Dieselben oder deren etwaige Rechtsnachfolger werden hiermit aufgefodert,

innerhalb 3 Monaten ihre Erbansprüche bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls dieselben beim Theilungsverfahren so behandelt werden, als wären sie beim Tode ihres genannten Oheims nicht mehr am Leben gewesen.

Sinsheim, den 18. Mai 1886. Gr. Notar: [930] J. P. Coler.

Corsettschließen

mit Spiralfedern (unzerbrechlich) bei W. Freudenberger.

Die für nachstehende Staatsgebäude genehmigten Bauunterhaltungsarbeiten werden im Submissionswege in Accord gegeben:

Amtsgerichtsgebäude in Sinsheim:	
Maurerarbeit veranschlagt zu	Mk. 224.05.
Flechnerarbeit " "	52.70.
Schreinerarbeit " "	45.12.
Lücher- und Tapezierarbeit veranschlagt zu	71.88.
Pflastererarbeit " "	91.80.

Amtsgefängniß in Sinsheim:	
Maurerarbeit veranschlagt zu	" 90.57.
Zimmerarbeit " "	" 72.48.
Lücher- und Tapezierarbeit veranschlagt zu	" 208.07.

Amtsgerichtsgebäude in Neckarbischofsheim:	
Maurerarbeit veranschlagt zu	" 110.68.

Amtsgefängniß in Neckarbischofsheim:	
Lücherarbeit veranschlagt zu	" 131.10.

Die bezüglichen Kostenüberschläge und Bedingungen liegen auf der Kanzlei des Gr. Amtsgerichts Sinsheim, bezw. Neckarbischofsheim zur Einsicht auf und sind die nach Einzelpreisen aufzustellenden Angebote bis zum 30. d. M. daselbst oder bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Heidelberg, den 19. Juni 1886.

Gr. Bezirksbauinspektion. v. Stengel.

Heugras-Versteigerung.

Die ev. Stiftschaffnei Sinsheim läßt den Heugraserwachs von den Wiesen ihres Verwaltungsbezirks gegen Zahlung des Steigschillings auf Martini l. J. wie folgt losweise öffentlich versteigern:

Von 31 ha 9 a 94 qm Wiesen auf Sinsheimer Gemarkung und circa 27 a der hiesigen Pfarrwiese

Mittwoch den 30. Juni l. J.

Von 15 ha 56 a 66 qm Wiesen auf Steinsfurtber Gemarkung

Donnerstag den 1. Juni l. J.

Die Zusammenkunft ist jeweils morgens 7 Uhr; am ersten Tag bei dem sog. untern Thor in Sinsheim, am zweiten Tag am Münchshofe in Steinsfurt.

Sinsheim, den 23. Juni 1886.

[935] Schmidt.

Jagd-Verpachtung.

Da bei der am 18. d. Mts. stattgehabten Jagd-Verpachtung der Schätzungspreis nicht erzielt und deshalb die Genehmigung des Gemeinderaths verlagert wurde, wird die Jagd der hiesigen Gemarkung, mit Ausnahme eines der Grundherrschaft von Benningen-Ullner zustehenden Distrikts nochmals



Freitag den 2. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf 6 Jahre, von Lichtmeß 1887 bis dahin 1893 öffentlich verpachtet, wozu wir Liebhaber einladen.

Nohrbach, 22. Juni 1886.

Bürgermeisteramt.

Grab.

Wolfhard, Rathsch.

[926]

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 8. Juli l. J., Nachmittags 1 Uhr

wird auf dem Rathhause hier die Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche etwa 570 Morgen Feld und Wald umfaßt, für die Zeit von Lichtmeß (2. Februar) 1887 bis dahin 1893 öffentlich verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Bochschaft, den 19. Juni 1886.

Bürgermeisteramt.

Schächter.

Wolf.

[927]

Stroh Hüte u. Sonnenschirme

in großer Auswahl billigst bei

[576]

A. Stierle, Sinsheim.

Jakob Oster,

Friseur in Steinsfurt, empfiehlt sich zur Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten.

Zugleich zeigt derselbe an, daß Haare in verschiedenen Sorten und Farben vorräthig sind.

Bretter, Latten u. Schwarten,

tannene und eichene Rahmen

zu den billigsten Preisen bei Kirhardt. Heinrich Waidler.

Einladung.



Nächsten Sonntag findet zur Feier des Turnerfestes bei mir

Tanz-Musik

statt, wozu ich freundlichst einlade. S. Silspach „zum Löwen“.

Musik-Unterricht.

Violin & Flöte, per Stunde 15 Pfg. bei

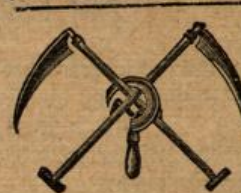
Friedrich Neumeyer.

Neuen Schleuderhonig,

pr. Pfd. 1 Mk. bei G. Goos, Bienenzüchter.

Zum Ansehen: st. gereinigten Fruchtbranntwein,

pr. Ltr. 38 Pfg., ganzen Zimmt, Nelken, Sternanis, Calmus, Pomeranzenschalen u. s. w. empfiehlt E. Crpf, Conditor.



Stahl-

lensen

empfehlen zu billigsten Preisen Carl-Fischer.

Schulbücher

in gutem Ledereinband für sämtliche Klassen empfiehlt zu den billigsten Preisen Jakob Doll.

Restitutionsschwärze

von Otto Santermeister zur Oberrn Apotheke, Rottweil

ist das vortrefflichste Mittel zum Auf färben abgetragener dunkler Kleider und Wollstoffe, Färbhüte u. s. w. Die Güte des Präparats ist durch mehr wie 10jährige Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für: Nappena Apotheke Niederheiser.

Man achte, dass jede Flasche die Firma der Oberrn Apotheke Rottweil trage.

Sinsheim.

Alle Sorten weiße und farbige baumwollene

Strümpfe, Strumpflängen

sowie

Socken

empfehlen zu sehr billigen Preisen Herrmann Apfel gegenüber dem Rathhaus.

Soeben frisch eingetroffen:

Emmenthaler Käse

in vollstättiger Waare, sowie Ia. Limburger

empfehlen billigst M. Erggelet.

Turn-Verein Sinsheim.

Gut  Heil!

Am 27. und 28. Juni 1886 begehrt der Turnverein die

Feier seines 25jährigen Bestehens

verbunden mit **Fahnenweihe.**

Der unterzeichnete Turnrath erlaubt sich hiemit, die geehrte Einwohnerchaft Sinsheims und der umliegenden Orte zu recht zahlreicher Theilnahme an unserem Feste turnfreundlichst einzuladen.

Zugleich richten wir an die hiesigen Einwohner die ergebene Bitte, durch Beflagung der Häuser und freundlichen Empfang unserer fremden Gäste unser Fest verschönern zu helfen.

Fest-Ordnung.

Samstag den 26. Juni:

Abends 8 Uhr: Zapfenstreich, Unterhaltungsabend im Vereinslokal.

Sonntag den 27. Juni:

- Vorm. 6 Uhr: Tagwache.
 " 7 " Empfang der auswärtigen Vereine und Begleitung derselben in ihr Local mit Musik.
 " 9 " Sitzung des Kampfsgerichts im Gasthaus „zur Sonne“.
 " 10 " Beginn des Preisturnens (Reck, Barren, Pferd, Hoch- und Weitsprung, Steinstoßen).
 Nachm. 12 1/2 " Gemeinschaftlicher Mittagstisch im Gasthaus „zur Sonne“ mit Concert.
 " 2 " Aufstellung des Festzugs am Bahnhof, Abholung der Festjungfrauen.
 " 2 1/2 " Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz.
 1) Musik, 2) eine Abtheilung Sinsheimer Turner, 3) Festjungfrauen, 4) Preisrichter, Gründungsmitglieder, Festausschuß und Ehrengäste, 5) „Liederkrantz Sinsheim“, 6) auswärtige Vereine, 7) Militärverein, Feuerwehr und Turnverein Sinsheim.

Auf dem Festplatze:

Begrüßungsrede.
 Gesangsvortrag des „Liederkrantzes Sinsheim“.
 Uebergabe der Fahne durch die Festjungfrauen.

Festrede.

Gesangsvortrag des „Liederkrantzes“.

Turnen. (Schauturnen.)

1. Stabübungen des Sinsheimer Vereins.
2. Geräthturnen mit Riegenwechsel.
3. Körtturnen.

Nachm. 5 Uhr: Preisvertheilung.
 Bankett auf dem Festplatz.

" 7 " Rückzug in die Stadt.

" 8 " Festball im Gasthaus „zur Sonne“, wozu nur Vereinsmitglieder Zutritt haben.

Montag den 28. Juni:

Vorm. 9 Uhr: Zusammenkunft im Gasthaus „zur Sonne“.
 Ausflug nach dem Steinsberg.

Nachmittags: Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Eintrittskarten sind zu haben bei unserm Kassier Herrn Ph. Ziegler, Karl Schopp, Jac. Doll und am Sonntag an der Kasse.

Der Turnrath.

Hilsbach.

Einladung.



Sonntag den 27. Juni findet zur Feier des Fahnenweihfestes des hiesigen Militärvereins in meinem neuerbauten Saale

Tanzbelustigung

statt, wozu ich Freunde und Gönner mit dem Ansuchen höflichst einlade, daß für gute Speisen und Getränke hinreichend Sorge getragen ist.

Johannes Rahm zum „Deutschen Kaiser.“

Selbstgebrannte

Kaffés

in stets frischer Waare und guter Qualität empfiehlt billigt
 [712] **Wilh. Scheeder.**

Ia. weiße Kernseife,

billigt bei
 [745] **Wilh. Scheeder.**

Haus zu vermietthen.

Mein Wohnhaus nächst der Kirche wird ganz oder getheilt vermietet.
Elisabetha Hefenauer,
 geb. Heitler.

Alle Sorten Oelfarben

fertig zum Anstrich billigt
 [275] **C. L. Sickinger.**

Brillen

Zwider, Fernröhre, alle Sorten Thermometer u. Barometer, Wein-, Bier-, Branntwein-, Milch- u. Effig-Waagen empfiehlt billigt
Ednard Schik,
 Uhrmacher,
 Sinsheim.

Reparaturen: Gläser-einbleiben zc. schnell und billig.

Cigarren-Spizen

in großer Auswahl bei
 [1345] **Wilh. Scheeder.**



Nr. 58. Zustimmt ertheilt: Carl Fischer in Sinsheim und Heinrich Hochadel in Rietzhardl. [26]

Engener Spunderkäse

pr. St. 20 Pfg., bei 10 St. 18 Pfg. (782) **C. L. Sickinger.**

Hierzu Illust. Sonntagsblatt Nr. 26.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Moses Reis Wtb.

in einem Alter von 87 Jahren durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.

Steinsfurt, 24. Juni 1886.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leop. Reis.

Für nur **3 Mk. 50 Pf.** vierteljährlich

abonirt man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in Berlin täglich (außer Montags) erscheinenden vollkommen unparteiischen

„Neueste Nachrichten“,

und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter gratis:

- 1) „Von Nah und Fern“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „Neueste Moden“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich,
- 3) „Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaaren zc. — wöchentlich,
- 4) „Verloofungsblatt“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anlehenlose zc. wöchentlich,
- 5) „Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau“, 2 mal monatlich,
- 6) „Hausfrauen-Zeitung“, 2 mal monatlich,
- 7) „Humoristisches Echo“ — wöchentlich.

Die unparteiischen „N. N.“ enthalten u. A.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Kunst, Kunst und Wissenschaft! Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten.

Inserate hervorragend wirksam!!
 Probenummern gratis und franko. [914]

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

■ **6500 Gewinne** im Werthe **250100 M.** ■

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M. 20000 M. 15000 M. 2×10000 M.

3×5000 M. 3000 M. 3×2000 M. 7×1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à **2 M. 10 Pf.**, Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur **Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.**

Zu Sinsheim in der Buchdruckerei von **G. Becker.**